Walter Keilbart, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern

„Zwei starke Regionen noch stärker machen“

Das Zusammenwachsen europäischer Nachbarstaaten hat in unserer Nachbarregion zu Oberösterreich traditionell ganz besondere Bedeutung. Aus der Standortverflechtungsanalyse, die die IHK Niederbayern zusammen mit dem Handwerk im Frühjahr diesen Jahres vorgestellt hat, wissen wir, dass über 90 Prozent der niederbayerischen Unternehmen über eine Vielzahl externer wirtschaftlicher Verflechtungen verfügen, die über ihren eigenen Landkreis hinausgehen, und zwar in Richtung westliches Bayern, das übrige Bundesgebiet, die Tschechische Republik und insbesondere nach Österreich. Diese Verflechtungen erstrecken sich dabei auf eine Vielzahl an unterschiedlichen Kooperationsbeziehungen, die nicht nur ein reines Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis umfassen. Mit zunehmender Unternehmensgröße steigt dabei die Anzahl an überregionalen und internationalen Kooperationsansätzen in den Bereichen Beschaffung, Produktion, Absatz, Ausbildung und Mitarbeiter sowie Forschung und Entwicklung mit Unternehmen und anderen Wirtschaftsakteuren sowie den Hochschuleinrichtungen. Eine beachtliche Zahl an Preisträgern des gemeinsam von der IHK Niederbayern, der Wirtschaftskammer in Budweis sowie der Wirtschaftskammer Oberösterreich gestifteten Cross Boarder Awards aus dem Wirtschafts− und Hochschulsektor zeigen eindrucksvoll, dass dabei gerade der niederbayerisch−oberösterreichische Wirtschaftsraum besonderes Potential aufweist. Deshalb haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich und dem Land Oberösterreich jetzt im Speziellen die Kaufkraft- und Handelsströme analysieren zu lassen. Dabei stand im Vordergrund, auf Basis von verlässlichen Daten die Stärken des niederbayerisch-oberösterreichischen Grenzraums herauszuarbeiten sowie Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Die Projektarbeit sowie die Ergebnisse sprechen für sich: hier kommunizieren und agieren zwei Regionen in einem partnerschaftlichen Miteinander auf Augenhöhe, mit einer gemeinsamen Wirtschaftskraft, die vor wenigen Jahren so noch nicht vorstellbar gewesen wäre.

Niederbayerische Standorte sind attraktiv

Die Studie zeigt, dass die niederbayerischen Handelsbetriebe auch für die oberösterreichischen Bürgerinnen und Bürger attraktiv sind. Insgesamt ziehen die Einkaufsstandorte in unserer Region rund 25 Millionen € mehr an Kaufkraft aus den drei Innviertler Bezirken bzw. dem Raum Rohrbach an als sie abgeben.

...

Onlinehandel ist ernstzunehmende Konkurrenz

Die untersuchten Grenzlandkreise verlieren in Summe rund 105 Millionen € an den Online-Handel. Das Bild ist ähnlich wie in Oberösterreich. Der Buchhandel ist mit 15,7 % Kaufkraftabfluss am stärksten betroffen, gefolgt vom Modesektor mit 12,6 % und dem Elektrohandel mit 9,7 %.

Umsatzwert in Passau unterstreicht Shoppingattraktivität der Dreiflüssestadt

Die 20 untersuchten grenznahen Handelsstandorte erwirtschaften 2,52 Milliarden € Umsatz. Passau liegt mit einem Wert von 704,1 Millionen € weit vor allen anderen regionalen Mitbewerbern.

Unsere Aufgabe: Lebendigkeit der Innenstädte erhalten

Nun ist es unsere gemeinsame Aufgabe, die Potentiale auf beiden Seiten der Grenze zu steigern, beispielsweise im Hinblick auf die Flächenproduktivität der Handelsstandorte. Einen weiteren Ausbau der Handelsflächen halten wir vor dem Hintergrund der teilweise dichten Angebotsstrukturen sowie dem immer stärker werdenden Onlinehandel für den falschen Weg. Eine interessante Erkenntnis aus der Studie ist auch, dass wir uns künftig in der Stadtentwicklung viel stärker bemühen müssen, neben den Vorgaben der Raumplanung auch Aspekte wie Nahversorgung, Versorgungsqualität oder auch Lebendigkeit der Innenstädte in das Zentrum unserer Überlegungen zu rücken. Die Städte brauchen den Handel. Ein attraktives Handelsangebot ist ein Kundenmagnet und neben der Fahrt zum Arbeitsplatz der häufigste Grund für Menschen, das Stadt- bzw. Gemeindezentrum aufzusuchen. Deshalb wünschen wir uns von allen Entscheidungsträgern, bei neuen großflächigen Einzelhandelsprojekten oder auch –erweiterungen äußerst sensibel vorzugehen.

Wir danken unseren österreichischen Partnern für die gegenseitig sehr befruchtende und freundschaftliche Projektarbeit sowie der CIMA Beratung + Management GmbH für die solide Ausarbeitung. Für uns steht fest: mit dieser Kaufkraftstromanalyse haben wir nicht nur eine Datenbasis erarbeitet, die es in dieser Form für den Handel in Niederbayern noch nicht gab, sondern es ist auch ein Grundstein gelegt worden für künftige Untersuchungen, die unter dem Motto stehen könnten: „Zwei Regionen gemeinsam noch stärker machen“.